Ein Brief in aller Offenheit 19.9.80

Interessengemeinschaft St. Gereon antwortet Ordinariat

-m- Nackenheim. - Einen offenen Brief hat die Interessengemeinschaft St. Gereon an das Bischöfliche Ordinariat in Mainz gerichtet, der sich mit der Stellungnahme des Amtes (AZ vom 13./14. September: „Ordinariat bedauert Unfrieden in der Kirchengemeinde") befaßt. Der vierseitige Brief, der von 43 Gläubigen der Interessengemeinschaft unterschrieben ist, gibt unter anderem folgende Antwort: „Der Vorwurf Verleumdung und Unterstellung weisen wir entschieden zurück. Alle von uns gemachten Angaben können von den zuständigen Personen, wenn nötig unter Eid, bezeugt werden. Nicht wir, sondern das bischöfliche Ordinariat sät die Uneinigkeit und Zwietracht in der Pfarrgemeinde, denn Sie haben Herrn Kaplan Schalk als Pfarrverwalter für die Zeit vom 1. 5. bis 30. 9. 1980 nach Nackenheim geschickt, die Hoffnungen der Pfarrei genährt, diesem guten Seelsorger und Pfarrverwalter das Pfarramt zu übertragen, wie es auch beim verstorbenen Pfarrer Denner der Fall war. Dem einhelligen Willen der Pfarrangehörigen, Herrn Kaplan Schalk als Pfarrer zu ernennen, wurde anfangs nicht widersprochen. Dann haben Sie ihn ohne ersichtlichen Grund vorzeitig zum 29. 8. 1980 versetzt und dem mehrheitlichen Willen der Pfarrgemeinde widersprochen, Gespräche mit den Laien zuerst angekündigt und am gleichen Tag wieder in jeder Form abgelehnt. Sie haben darauf hingewiesen, daß wenn der Zweitbewerber, Herr Dekan Traut, nicht nach Nakkenheim kommt, die Pfarrstelle vorerst nicht besetzt wird.

Wir erlauben uns anzufragen: stellen Sie sich so die Zusammenarbeit zwischen Priestern und Laien vor? Gibt Ihnen der Rücktritt von 50 Prozent Pfarrgemeinderäten nicht zu denken? Sind wir denn mündige Christen, die auch einmal eine Bitte an die Kirchenleitung richten dürfen, oder betrachten Sie uns nur als zahlendes Fußvolk? Können Sie verantworten, was Sie mit ihrer Entscheidung der Pfarrgemeinde angetan haben? Ist Ihnen die Entscheidung für eine Person lieber als der Friede in einer Pfarrgemeinde mit 2700 Gläubigen?

Sie sollten der Laienbewegung nicht im Wege stehen und ihr mehr Mitbestimmung gewähren, demokratische Spielregeln auch bei den Pfarrbesetzungen einführen, wie sie bei evangelischen Kirchengemeinschaften selbstverständlich sind. Sie sollten auch einmal den Mut haben, Ihre Fehler, wie in dieser Angelegenheit, einzusehen und danach zu handeln.

Zum Schluß noch ein Zitat aus ‚Experiment Isolotto' von H. D. Bastian Kaiser, Grünerwald Verlag Mainz 1970: ‚Wenn die Stimme des Volkes in der Kirche nicht mehr gehört wird, wenn man darain nur Rebellion, ein Attentat auf die Autorität und Ordnung sieht und sie mit Gewalt zum Schweigen bringt, dann versündigt sich die Kirche gegen ihren Auftrag und ist eine Macht der Unterdrückung.' Es liegt an Ihnen, ob die Pfarrgemeinde Nakkenheim eine intakte Pfarrei bleibt. Interessengemeinschaft St. Gereon, Nackenheim am Rhein."